

Kleinasien, die Ukraine und der Donauweg.

Eine Friedensbetrachtung und ein Schlußwort zum Wasserstragentag von Otto v. Versiner.

Dann man in diesen Zeitläuften einen Aufschrei anregender einleiten, als wenn man ihn mit der Ernährungsfrage beginnen läßt? Gewiß hat es schon Zeiten gegeben, wo man übler daran war als jetzt, es hat aber auch schon bessere gegeben. Auch solche, wo man lebte, um zu essen. Sanft hätten gerade wir uns nicht so leicht die Kennzeichnung verdient: Immer ist Sonntag, immer drehet am Herd sich der Spieß.*)

Dem sei nun wie ihm wolle, die Ernährungsfrage wird nicht mehr von der Tagesordnung abgeseht werden, sie wird im Frieden wie auch im Kriege eine Wissenschaft bilden, der man mit heiligem Bemühen nachgeht. Eines aber ist uns im Laufe dieses Krieges einwandfrei klar geworden: Die Bodenschätze eines Staates oder auch einer Gruppe verbündeter Staaten reicht selten aus, alle Bedarfsartikel zu beschaffen, deren eine Bevölkerung bedarf. Und werden sie unter außergewöhnlichen Verhältnissen doch aufgebracht, so geschieht dies um den Preis unerbittlich großer Geldopfer.

Und wenn wir von der Bodenschätze sprechen, über welche kriegsführende Staaten gebieten, also von ihrer Basis, dann gibt es in der ganzen Geschichte wenige Beispiele, welche an den Heldennut, die Ausdauer und Todesverachtung bei den Kämpfern der Mittelmächte sowie an die zu jedem Opfer bereite Hingebung ihrer Bevölkerung heranreichen.

Lassen wir die Zahlen sprechen. Bei Beginn des Krieges waren die verbündeten Staaten Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf ihr Gebiet, also auf wenig mehr denn eine Million Geviertkilometer beschränkt. Hierbei waren diesen Staaten alle Meere so gut wie versperrt. Deutschland und Oesterreich-Ungarn verfügten also nur über die Erzeugnisse von einer Million Geviertkilometer der gemäßigten Zone. Die Bodenschätze, welche der Entente zur weitestgehenden Deckung ihres Bedarfes, nach jeder Richtung hin, zur Verfügung stand, ist wohl am einfachsten dadurch gekennzeichnet, wenn wir die runden Ziffern des Festlandes aller fünf Weltteile hier anführen: Europa 9,700,000, Asien 44,500,000, Afrika 30,000,000, Amerika 88,400,000 und Australien 9,600,000 Geviertkilometer!

Durch das Hinzutreten Bulgariens und der Türkei zum Bunde Mitteleuropas vergrößerte sich der Ernährungs- und Aufmarschraum der Mittelmächte auf gut 3,000,000 Geviertkilometer, welchem die Entente in der Lage war, nach und nach fast die ganze bewohnte Fläche aller fünf Weltteile entgegenzustellen. Die Betrachtung der angeführten Zahlen gestattet es auszusprechen, daß der Bezugsraum, welchen die Entente während des Krieges beherrschte und noch beherrscht, das Vierzigfache jenes Gebietes mißt, über welches die Mittelmächte verfügen, wobei noch sehr zu erwägen ist, daß derselbe die Erzeugnisse aller Zonen umfaßt.

Es liegt auf der Hand, daß die Erkenntnis dieser Verhältnisse für die schlau berechnenden Engländer bestimmend war, sie auf den Gedanken der Einkreisung brachte und ihren Siegeswahn auslöste. Daß aber andererseits die Mittelmächte einen Kampf unter so widrigen Umständen und vorderhand ohne Bundesgenossen auf-

nahmen, ist ein Zeichen von Unerfrodenheit und Beherrschung der Nerven, das nicht genug bewundert werden kann. Und als die Feinde trotz ihrer Niederlagen ihre Vernichtungspläne nicht aufgeben wollten, wurde mit derselben Kaltblütigkeit und stahlharten Entschlossenheit zum „verschärften U-Boot-Krieg“ gegriffen und so das Blatt gewendet.

Aber der Krieg wird nicht ewig dauern, er wird, wie alles Menschenwerk, zu Ende gehen und der Friede wieder ins Land kommen. Dann wandern auch die Landboote in die Heimatshäfen und Docks, ihre Rolle, die Niederwerfung des Feindes vollendet zu haben, ist ausgespielt.

Und so wird der kommende Friede das entsetzliche Blutvergießen unterbrechen, aber es wird nicht jener Friede werden, welchen uns Maler und Dichter bieten. Es wird kein Engel mit dem Palmzweig heranschweben und uns unter Lächeln zurufen: „Seid umschlungen Millionen, diesen Kuß der ganzen Welt!“ Hart wie der Krieg, wird auch der Friede sein und hart die Aufgabe, die er uns auferlegen wird. Die Entente droht uns wirtschaftlich das Leben so teuer als möglich zu machen. Wir haben alle Ursache, die Lage nach einem Friedensschluß nüchtern zu überprüfen und demgemäß alle Vorbereitungen und Maßnahmen schon jetzt zu treffen.

In einem wird auch der Friede keine Aenderung herbeiführen: Herren werden wir nur in jenem Raume sein, welchen wir durch unsere Waffen beherrschen, in dem vierzigfach größeren, welcher der Entente gehorcht. Wird unser Handel, unsere Industrie auf verschlossene Herzen und Geldtruhen treffen.

Sehen wir uns den Raum an, auf welchem wir uns wirtschaftlich mit Aussicht auf Erfolg werden betätigen können, wenn uns vorausschauende Klugheit geleitet hat, den Boden schon jetzt vorzubereiten. Er ist scharf umrahmt durch die erbitterten Grenzkämpfe, welche wir führen, um ihn sicher in der Hand zu behalten, und kann, die Länder des Vierbundes umfassend, füglich das Ernährungs-, Wirtschafts- oder Aufmarschgebiet der Mittelmächte genannt werden. Darüber hinaus beginnt für unseren Handel und unsere Industrie ... Feindesland. Erwägen wir die Aufgaben und Aussichten, welche auf dem in Rede stehenden Gebiete ruhen.

An der Kaukasus-, Irak- und Sinaifront wird der Besitz von Kleinasien, Syrien und Mesopotamien verteidigt, also von rund einer Million Geviertkilometer mit annähernd 13 Millionen Einwohnern, an Flächenraum Deutschland und Oesterreich-Ungarn gleich. Aber nur mit einem Zehntel — von deren Bevölkerung. Die strategische Bedeutung von Kleinasien, Mesopotamien und Syrien für die Mittelmächte ist hinreichend gekennzeichnet durch die oben erwähnten Kämpfe an der Kaukasus-, Irak- und Sinaifront, also durch die Kämpfe gegen die Russen und gegen englische Stützpunkte erster Ordnung: den Persischen Golf und den Kanal von Suez. Davon wollen wir aber nicht sprechen, wir wenden uns ja Friedensbetrachtungen zu. Es ist, wie eingangs erwähnt, anzunehmen, daß nach dem Kriege der Weltverkehr für die Mittelmächte mannigfach erschwert und auf ein enges Gebiet beschränkt bleiben wird, während unsere großen Industriegebiete mächtig nach dem Absatz ihrer Erzeugnisse im Austausch gegen Agrarprodukte drängen werden. Je kleiner aber der überseeische Handel und Verkehr, desto unworbener werden der kleinasiatische Markt, wird Syrien, Mesopotamien, dann der Balkan und das östliche Absatzgebiet, die Ukraine sein. Sie sollen also kurz besprochen werden.

Kleinasien war im Altertum eine Wiege blühender Staaten, Mesopotamien eine Kornkammer, Syrien ein gesegnetes Land. Wäre auch nur ein Schimmer dieser Glanzperiode vorhanden, so müßten diese Gebiete bei ihrer Ausdehnung eine Stätte lebhaftesten Austauschhandels zwischen Industrie und Bodenprodukten sein. Gegenwärtig ist das Land schwach bevölkert und sind

*) Es sei mir gestattet, an dieser Stelle eine Jugenderinnerung anzuführen: In unserer Familie erhielt sich ein vorwärtliches Kochbuch, welches unter anderen folgendes Rezept enthielt: Salmi von Rebhühnern für 10 bis 12 Personen (als Mittelschüssel bei einem Diner oder als Frühstück)... Hiernach trennt man von 24 (vierundzwanzig) Rebhühnern die Brust vom Knochen und... Das alte Kochbuch ist wohl ein sprechender Beweis für behagliche Lebensführung einer Großväterzeit, aber auch für den Wohlstand unserer Gegenden, welcher diese Lebensführung zuließ und erst im Jahre 1848 durch die freie Jagd eine starke Einbuße erlitt.